

# Qualitätssicherung in der Forschung

## Sind Forschungsberichte bald per Knopfdruck abrufbar?

von Matthias Richter und Ivonne Mallasch

Bereits in Ausgabe 13 des *campus*<sup>3</sup>-Magazins berichteten wir von den Zielen des vom Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK) geförderten Projekts „Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement in der Forschung“ der fünf sächsischen staatlichen Fachhochschulen für Angewandte Wissenschaften. Für die Jahre 2013 und 2014 ist die Umsetzung von qualitätssichernden Maßnahmen im Bereich Forschung geplant. Nach umfassenden Benchmarks zu qualitätssichernden Instrumenten an Hochschulen, entschied sich die Hochschulleitung in Abstimmung mit der Senatskommission Forschung für die Einführung einer Forschungsdatenbank an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ).

Die Forschungsdatenbank ist eine Art Onlinekatalog und soll die Forschungsaktivitäten der WHZ abbilden und somit einem breitem öffentlichen Interessentenkreis bekannt machen. Zielgruppen sind neben Kooperationsunternehmen auch Mitarbeiter und Studierende der WHZ sowie andere wissenschaftliche Einrichtungen. Durch die Förderung der Transparenz und verbesserte Außendarstellung sollen Forschungsk Kooperationen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fakultäten weiter gefördert werden.

Die neue Forschungsdatenbank soll ihren Nutzern ständig aktualisierte Datenbestände, eine schnelle Schlagwortsuche, projektbezogene Kurzberichte per Knopfdruck und eine gute Übersichtlichkeit und Handhabung bieten. Professoren werden künftig Angaben zu Projekten, Nachwuchsförderung, Publikationen/Vorträgen, Gutachter- und Gremientätigkeiten und Veranstaltung/Messen ver-



Über eine neue Forschungsdatenbank sollen auch andere wissenschaftliche Einrichtungen über die Forschungsaktivitäten an der WHZ informiert werden.

öffentlichen können. Diese Bereiche sind aus dem aktuellen Forschungsbericht bekannt und wurden durch den Bereich Nachwuchsförderung erweitert, um die Arbeit der Promovierenden an der WHZ sichtbar zu machen.

Während der Planung und Entwicklung der Datenbank fand unter anderem zu diesem Thema ein reger Wissensaustausch mit den Projektpartnern der WHZ – dazu gehören die Hochschule Zittau/Görlitz, die Hochschule Mittweida, die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig und die Hochschule für Technik und Wirtschaft

Dresden – sowie dem Fraunhofer Institut für Werkstoff- und Strahltechnik Dresden, der Technischen Hochschule Wildau, der Fachhochschule Münster und der Hochschule Fulda statt. Welches Datenbanksystem für die Umsetzung geeignet ist, ergab sich auch aus einer umfangreichen Analyse bestehender Datenbanksysteme. Die Vorgaben des Wissenschaftsrats zum Kerndatensatz Forschung wurden dabei berücksichtigt. Damit alle Vorgaben und Intentionen der WHZ abbildbar sind, wurde sich für die Konzeption eines eigenen Datenbankmodells entschieden. Die Umsetzung und Gestaltung erfolgt nun in Zusammenarbeit mit drei Promotionsstudenten der WHZ, die neben ihrer Promotion die Datenbank programmieren. Die Forschungsdatenbank befindet sich aktuell noch im Aufbau. Für dieses Jahr ist bereits die pilothafte Einführung geplant.

### SIE SIND GEFRAGT, Herr Richter



Was ist für Sie die wichtigste Erfindung der vergangenen hundert Jahre?

**Antibiotika (Penicillin)**

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, was ist es bei Ihnen?

**Ist abhängig von Geschmack und Menge.**

Welche drei Gegenstände nehmen Sie mit auf eine einsame Insel?

**Boot, Kompass und Landkarte**

### SIE SIND GEFRAGT, Frau Mallasch



Was ist für Sie die wichtigste Erfindung der vergangenen hundert Jahre?

**Der Begriff Work-Life-Balance. :-)**

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, was ist es bei Ihnen?

**Ja, das trifft es sehr gut.**

Welche drei Gegenstände nehmen Sie mit auf eine einsame Insel?

**Volleyball, Schlittschuhe und ein Tütü.**

### Die Autoren

Prof. Dr. Matthias Richter ist Prorektor für Forschung und Wissenstransfer an der Westsächsischen Hochschule.

Dipl.-Kffr. (FH) Ivonne Mallasch arbeitet im Prorektorat Forschung und Wissenstransfer im Projekt Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement in der Forschung.